

Altsprachliche Kompetenzen auf dem Feld der deutschen Medizinerterminologie Terminologia medica e Latino – Latin and Medical Terminology [Korn]

Korn, Matthias (2026). Altsprachliche Kompetenzen und Fachleistungen auf dem Feld der deutschen Mediziner- und Zahnmedizinerterminologie. Ars docendi, 26, marzo 2026.

1.) Allgemeines:

Seit jeher, soweit ich sehe spätestens seit der dritten Fassung aus dem Jahr 1979, fordert die für Deutschland geltende ärztliche Approbationsordnung (ÄAppO) für Mediziner und Zahnmediziner einen Nachweis von Kenntnissen im Bereich der alten Sprachen.

Denn alte Sprachen, primär Latein und Griechisch, bilden das historische Fundament der medizinischen Terminologie, da sie anatomische Bezeichnungen und Begrifflichkeiten von Krankheiten und Therapien prägten. Während Latein bis ins 19. Jahrhundert hinein die verbindliche Sprache der Heilkunde war, ist heute Englisch die international gebräuchliche medizinische Verkehrssprache, doch die Nomenklatur blieb stark griechisch-lateinisch geprägt:

- Latein: Hauptsprache der Medizin, noch heute in der anatomischen Nomenklatur, in Rezepten und für die Benennung von Körperteilen zentral;
- Altgriechisch: Grundlage für viele Fachbegriffe, die bereits von antiken Ärzten geprägt wurden. Viele Begriffe sind über das Griechische und Arabische in die moderne Medizin eingeflossen;
- medizinische Terminologie: Eine Fachsprache, die auf Latein und Altgriechisch, aber auch auf Französisch, Englisch und Arabisch basiert. Sie wird für Diagnosen, Befunde und Dokumentationen verwendet.

Für den Kenntnissnachweis im Bereich der alten Sprachen wurde – abgesehen vom Bereich der Veterinärmedizin – mit guten Gründen auf die eher künstliche, weil literarische Basis des Latinums verzichtet, weil medizinische Terminologie in hohem Maße von der Fachrichtung und damit auch von Hochschule/Universität und der/den speziellen Disziplinen(en) abhängig ist. Von daher ist im Bereich der Kenntnissnachweise eine hochschul- bzw. fakultätsindividuelle Sonderheit die Regel geworden. Diese führt freilich zu

gewissen Defiziten bei der Vergleichbarkeit, ist aber trotzdem nicht mit Beliebigkeit zu verwechseln, weil sie im Laufe der Zeit individuell-fachlich begründet und von da aus weitergewachsen ist. Die Entwicklung der medizinischen Terminologie ist aber damit beileibe noch nicht zu Ende, denn auf Beschluss des Bundesministeriums der Gesundheit ist zu erwarten, dass die nächste Fassung der ÄAppO zum 1. Oktober 2027 in Kraft tritt. Diese Fassung soll nach gegenwärtigem Planungsstand dann sogenannte ‚Nationale kompetenzbasierte Lernzielkataloge‘ (NKL) liefern, die sich derzeit in Erarbeitung befinden und auf der Grundlage anvisierter Kompetenzen Fachleistungen in allen Teilbereichen von Medizin (NKLM) und von Zahnmedizin (NKLZ) definieren, durch die wir u.a. den oben beklagten Mangel der hochschulübergreifenden Vergleichbarkeit beseitigen könnten.

2.) Bedeutung des NKLM allgemein:

Der NKLM soll das zentrale Rahmenwerk für das Medizinstudium in Deutschland werden, das die Kernaspekte des Humanmedizinstudiums verbindlich definiert und nach Inkraftsetzung als Grundlage für Lehre, Curricula und staatliche Prüfungen gelten soll, um eine einheitliche medizinische Ausbildung in gesicherter Qualität zu gewährleisten.

3.) Bedeutung der NKLM in Bezug auf ‚Medizinische Terminologie‘:

Die Kernaspekte des NKLM in Bezug auf ‚Medizinische Terminologie‘ werden sein:

- Verbindlichkeit,
- Struktur,
- Fachsprache und Kommunikation.

4.) Beispielhafte Zuordnung von Kompetenzen, die vorhanden sein müssen, zu Prüfungsleistungen, die z.B. in akademischen oder staatlichen Prüfungen zu erbringen sind:

a) Sie kennen die wesentlichen Daten, Fakten und Entwicklungen der medizinischen Terminologie.

Z.B. Single Choice/Multiple Choice-Aufgaben zum Stoff

b) Sie beherrschen einen ca. 700 Wörter umfassenden Grundwortschatz der medizinischen Fachsprache (lateinisch und griechisch, jeweils mit deutscher Bedeutung, im Bereich des Lateinischen bei den Substantiven jeweils mit Genitiv und Geschlecht, bei den Adjektiven jeweils mit allen drei Genusendungen in Nominativ und Genitiv).

c) Sie können Wörter der medizinischen Fachsprache nach ihrer Wortart bestimmen.

V.a. Substantiv, Adjektiv, Präposition

d) Sie können lateinische Substantive und Adjektive aller Deklinationen in Nominativ und Genitiv Singular und Plural erkennen, deklinieren und bei fehlenden Endungen richtig ergänzen.

Z.B. Bilden Sie den Nominativ Plural von *Os maius* <Lösung: *Ossa maiora*>

e) Sie kennen die verschiedenen Arten von lateinischen Attributen und können diese im Anwendungsfall korrekt zu den zugehörigen Substantiven zuordnen und mit ihnen in KNG-Kongruenz bringen.

Z.B.: Benennen Sie die Art des Attributs: *Arteria cerebri* (die Gehirnschlagader)
<Lösung: Genitivattribut>; ergänzen Sie zu ‚die mittlere Gehirnschlagader‘ <Lösung: *Arteria cerebri media*>)

f) Sie können ein- und mehrteilige medizinische Fachausdrücke ins Deutsche übersetzen.

Z.B.: *Articulatio coxae* <Lösung: das Hüftgelenk>

g) Sie können lateinische, lateinisch-griechische und griechische medizinische Fachausdrücke in Morpheme zerlegen und deren Bedeutungen erklären.

Z.B.: *Koloskopie* <Lösung: Kolo-skop-ie – Maßnahme der Betrachtung des Dickdarms, Maßnahme der Darmspiegelung>

h) Sie können medizinische Fachausdrücke, besonders aus dem Bereich der Anatomie, grammatikalisch nach Kasus, Numerus und Genus analysieren und dabei fehlende Bestandteile nach Kasus, Numerus und Genus korrekt fremdsprachig ergänzen.

Z.B.: *Regio colli* <Lösung: *regio* Nominativ Singular, *colli* Genitiv Singular; Bedeutung: die Halsgegend>; ergänzen Sie zu ‚die vordere Halsgegend‘ <Lösung: *Regio colli anterior*>)

i) Sie können einfache mehrteilige deutschsprachige medizinische Fachausdrücke aus dem Bereich der Anatomie ins Lateinische übersetzen.

Z.B.: der Rippenkopf <Lösung: *Caput costae*>